

gang gegenüber dem Vorgehen Oesterreichs gegen Serbien das richtigste sei. Es werden zwar in Rußland gewisse militärische Vorkehrungen getroffen, die aber, wie man in Berlin zuverlässig wissen will, durchaus nicht als Mobilisierung oder als Probemobilisierung angesprochen werden können. Es scheint sich vielfach darum zu handeln, daß zunächst von den militärischen Stellen in bestimmten Bezirken aus eigenem Entschlusse diejenige militärische Situation geschaffen wird, welche die normale Voraussetzung für außerordentliche russische Maßnahmen sein muß. Im übrigen wird

in diplomatischen Kreisen die Lage als unverändert ernst betrachtet.

Sie hat sich seit Dienstag weder zum Besseren, noch zum Schlechteren gewendet. Die Besprechungen zwischen den Kabinetten der Großmächte dauern fort.

Auf gewisse militärische Vorkehrungen deutet auch ein offizielles Verbot für Handels- und Privatschiffe hin, das Fahrwasser der Schären zwischen Helsingfors und Hangö zu passieren. In diesem Gebiete müssen die Schiffe auf offener See fahren. Der schwimmende Leuchtturm Grobara und andere Leuchttürme bei Helsingfors sind gelöscht worden.

Daß in Rußland, vor allem seinem Auswärtigen Amt, jetzt friedlichere Strömungen Oberwasser haben, geht auch aus folgender am Dienstag in Petersburg veröffentlichten amtlichen Mitteilung hervor:

Zahlreiche patriotische Kundgebungen der letzten Tage in der Residenz und in anderen Städten des Reiches beweisen, daß die feste, ruhige russische Politik in breiten Schichten der Bevölkerung sympathischen Widerhall gefunden hat. Die Regierung hofft jedoch, daß dieser Ausdruck der Volksgedanken durchaus nicht eine Färbung von Mißgunst gegen Mächte annehmen werde, mit denen Rußland sich im Frieden befindet und mit denen es sich unveränderlich im Frieden zu befinden wünscht. Indem die kaiserliche Regierung aus dem Aufschwung des Volksgedankens Kraft schöpft und ihre Unterthanen auffordert, Zurückhaltung und Ruhe zu bewahren, verharrt sie auf der Wacht für die Würde und die Interessen Rußlands.

Hierzu bemerkt die deutsche Regierung in der Nordd. Allg. Ztg.:

Der friedliche Ton der amtlichen russischen Mitteilung vom 28. hat hier lebhaften Widerhall gefunden. Die kaiserliche Regierung teilt den Wunsch auf Erhaltung friedlicher Beziehungen. Sie hofft, daß das deutsche Volk sie durch ferneres Bewahren einer maßvollen und ruhigen Haltung in ihren Bestrebungen unterstützen wird.

Die Besetzung Belgrads kein Kriegsfall.

Paris, 29. Juli. In einer Unterhaltung mit dem österreichischen Botschafter in Petersburg hat der russische Minister Sazonow deutlich zu verstehen gegeben, daß die russische Regierung nicht daran denke, die Besetzung Belgrads durch Oesterreich als Kriegsfall für Rußland zu betrachten. Im Falle eines weiteren Vordringens der Oesterreicher in wochserbisches Gebiet wird Rußland zunächst eine abwartende Haltung einnehmen. Diese Nachricht ist von der russischen Botschaft in Paris bestätigt worden.

Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zar.

Wie halbamtlich mitgeteilt wird, hat Kaiser Nikolaus an den Deutschen Kaiser ein Telegramm gerichtet, das sich mit einer Depesche des Kaisers Wilhelm an den Zaren gekreuzt hat. Ueber den Inhalt dieser Depeschen ist nichts bekannt.

Das erste Kriegsbulletin.

Wien, 29. Juli. Das Wiener A. N. Telegr. Bureau meldet: Die Serben haben heute um 1 Uhr 30 Minuten früh die Brücke zwischen Semlin und Belgrad gesprengt. Unsere Infanterie und Artillerie hat darauf im Verein mit den Donaumonitoren die serbischen Positionen jenseits der Brücke beschossen. Die Serben haben sich nach kurzem Kampfe zurückgezogen. Unsere Verluste sind ganz unbedeutend. Gestern gelang es einer kleinen Abteilung Pioniere im Verein mit Mannschaften der Finanzwachen zwei serbische Dampfer, die mit Munition und Minen beladen waren, wegzunehmen. Die Pioniere und Finanzwachen überwältigten nach kurzem, aber heftigem Kampfe die an Zahl überlegene serbische Schiffsbesatzung, setzten sich in Besitz der Schiffe samt deren gefährlicher Ladung und ließen sie von zweien unserer Donaudampfer wegschleppen.

Kämpfe an der bosnisch-serbischen Grenze.

Wien, 29. Juli. Aus Sarajewo kommt die Meldung, daß an der bosnisch-serbischen Grenze bereits Kämpfe im Gange sind. Nähere Nachrichten hierüber sind erst im Laufe des Tages zu erwarten.

Erzherzog Friedrich Oberbefehlshaber der österreichischen Armee.

Wien, 29. Juli. Wie nunmehr authentisch feststeht, hat der Erzherzog Friedrich, dem jüngst der militärische Wirkungskreis des ermordeten Thronfolgers übertragen worden ist, den Oberbefehl über die österreichisch-ungarische Armee gegen Serbien übernommen.

Mobilmachung in Rußland.

Widerspruchsvolle Nachrichten sind das Zeichen einer ersten Zeit. Die friedlichen Nachrichten werden von solchen abgelöst, die bedrohlicheren Inhalts sind. Wir erhalten jetzt folgende sehr ernst klingende Nachrichten:

Petersburg, 29. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Extrablatt, dem ein Telegramm aus Berlin zugrunde liegt: „Die Aussicht einer Lokalisierung des Krieges zwischen Oesterreich und Serbien und die nicht gerade ungünstige diplomatische Lage wird dadurch stark und vielleicht verhängnisvoll beeinträchtigt, daß Rußland nach zuverlässigen Nachrichten Klüften im großen Stille betreibt. Es ist zu befürchten, daß dadurch die Lokalisierung vereitelt wird.“

London, 29. Juli. Das „Reutersche Bureau“ erfährt, daß gestern Abend im Süden und Südwesten Rußlands eine teilweise Mobilmachung angeordnet ist.

Politische Rundschau.

Berlin, 29. Juli.

Der Kronprinz hatte Mittwoch vormittag kurz nach seiner Ankunft im Neuen Palais bei Potsdam eine Unterredung mit dem Kaiser in Anwesenheit des Reichskanzlers.

Sämtliche Staatssekretäre und preussischen Minister sind von ihrem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt.

Sozialistische Friedenskundgebungen in Berlin. In der Reichshauptstadt protestierten Dienstag Abend die Sozialdemokraten in 27 Versammlungen gegen den Krieg. Der Besuch war überall stark, doch verliefen die Versammlungen selbst ruhig. Die Polizei hatte umfassende Vorkehrungen getroffen. Alle dienstfreien Beamten waren zum Dienst hinzugezogen worden, doch verhielt sich die Polizei anfangs zurückhaltend. Die Redner in den Versammlungen ergingen sich durchweg in Angriffen auf Oesterreich, dem sie allein die Schuld an den kriegerischen Verwickelungen zuschrieben. Die Versammlung nahm zum Schluß eine entsprechende Resolution an. — Hierauf zogen zahlreiche Versammlungsteilnehmer in die Friedrichsstadt, wo es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei kam. Die Demonstration nahm zeitweise denartige Formen an, daß die Polizei mit blanker Waffe gegen die Truppe vorgehen und ganze Straßenzüge absperrten mußte. Zahlreiche Personen wurden durch Säbelhiebe verletzt; die Demonstranten nahmen jedoch die Verletzten mit, um eine polizeiliche Feststellung zu verhindern.

Die Stärke der Reichstagsparteien. Auf Grund amtlichen Materials stellen sich die Zahlen über die Stärke der konservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen wie folgt: Die drittgrößte Partei ist jetzt die Fortschrittliche Volkspartei mit 46 Mitgliedern (Januar 1912: 41 Mitglieder und 1 Hospitant). Es folgt die nationalliberale Fraktion mit 40 Mitgliedern und 5 Hospitanten (es ist der gleiche Stand wie 1912). Die konservative Fraktion zählt 39 Mitglieder und 2 Hospitanten (Januar 1912: 43 Mitglieder und 2 Hospitanten). Während die Nationalliberalen keine Einbuße erlitten, verloren die Konservativen 4 Mandate, die Freisinnigen gewannen 4 Mandate. Die Fortschrittliche Volkspartei gewann von den konservativen Hagenow-Gredesmählen und Labiau-Wehlau, von den Nationalliberalen Waldeck und Koburg, die ihre Verluste durch den Gewinn der konservativen Mandate in Salzwedel-Gardelegen und Stendal-Esterburg wettmachten. Der austretende Hospitant der Nationalliberalen Hestermann wurde durch den neuen Hospitanten Schröder-Elbing ersetzt. Der Hospitant Koefler ist der Fortschrittlichen Fraktion als Mitglied beigetreten.

Aus der bayerischen Abgeordnetenkammer. In der bayerischen Abgeordnetenkammer gab vor Eintritt in die Tagesordnung Präsident von Orterer folgende Erklärung ab: „Der schwere Ernst der Lage, die sich zunächst in dem uns befreundeten Nachbarland Oesterreich-Ungarn darstellt, zusammen mit der Möglichkeit, daß die Kriegsskamen auch weitere Staaten ergreifen, haben den Seniorenlentent der Kammer veranlaßt, sich erneut mit der Geschäftslage des Hauses und ihrer schleunigen Förderung für alle Fälle zu befassen. Sollte der heutige Tag etwas wesentlich Neues bringen, so muß wohl auch eine Aenderung des Ministerpräsidenten erfolgen, damit wir über die Beendigung der Geschäfte uns einigen können.“ Das Haus war mit dem Präsidenten einverstanden. Später kam es zu stürmischen Szenen, als bei der Beratung des Eisenbahnetats der Verkehrsminister v. Seidlein auf die Tendenzen des süddeutschen Eisenbahnverbandes hinwies und dabei an die Mehrheit des Hauses mit folgenden Worten appellierte: „Wollen wir die Herrschaft über das Personal und damit über den Betrieb und das Wohl und Wehe des Vaterlandes einem Dr. Süßheim und Koppaupier überlassen? (Lebhafte Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Die Angriffe dieser Herren berühren nicht einmal meine Fußspitzen. (Lebhafte Bravo im Zentrum, stürmische Pui-Kufe bei den Sozialdemokraten.) Die Antwort darauf muß seitens aller deutschen Eisenbahnverwaltungen lauten: „Niemals.“ (Lebhafte Bravo beim Zentrum, während zu gleicher Zeit auf Seiten der Sozialdemokraten ein großer Lärm entstand und der Minister mit Schimpfworten und Beleidigungen geradezu überhäuft wurde.) Der Präsident war machtlos. Der Minister stand während der ganzen Szene ruhig auf seinem Platze. Er betonte, daß die rechtliche Frage, ob dem Eisenbahnpersonal das Streikrecht gewährt werden könne, ganz klar liege. Nach der Rechtslage findet diese Bestimmung auch auf das Straßenbahnpersonal Anwendung. So wichtige Betriebe, wie die Armee und die Verkehrsanstalten, dürften durch eine Massenarbeitseinstellung nicht lahmgelagert werden. (Lebhafte Bravo im Zentrum, Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Das ist der Standpunkt der Regierung, und von diesem Standpunkt aus müssen wir das Streikrecht versagen und den süddeutschen Eisenbahnverband bekämpfen. (Lebhafte Bravo.) In einer persönlichen Bemerkung verteidigte sich der Abgeordnete Dr. Süßheim gegen die Anwürfe des Ministers, indem er unter stürmischem Beifall der Sozialdemokraten schloß: Ein Minister Seidlein kann die Sozialdemokratie überhaupt nicht beleidigen.

Die finanzielle Kriegsbereitschaft Deutschlands. Einer, der es wissen muß, der ehemalige Reichschatzsekretär und jetzige Berliner Oberbürgermeister äußerte sich gelegentlich einer in Berliner Rathause stattgehabten Unterredung mit Vertretern der Presse über die übertriebenen Nachrichten von einem Ansturm auf die Berliner Sparkassen aus Kriegsfurcht über die finanzielle Bereitschaft Deutschlands für den Kriegsfall wörtlich: „Deutschlands finanzielle Bereitschaft für den alleräußersten Fall steht über allem Zweifel.“

Heer und Marine.

Die deutsche Flotte hat ihre Übungen auf höheren Befehl unterbrochen und ist in ihre Heimathäfen zurückgekehrt, und zwar die Nordflotte Dienstag Abend nach Wilhelmshaven, die der Ostsee Mittwoch früh nach Kiel.

Europäisches Ausland.

Belgien. Die belgische Regierung hat drei Klassen Reservisten einberufen.

Holland. Vorhicht ist die Mutter der Porzellanfabrik. Merkt man an folgender dem Amsterdamer „Allgemeinen Handelsblatt“ entnommenen Nachricht, die deutlich die Stimmung Hollands bekundet. Angesichts der internationalen Spannung hat die holländische Regierung bereits verschiedene Maßnahmen getroffen, die Grenze zu sichern. Der Generalstabschef ist aus Deutschland zurückberufen worden. Eine Reihe anderer Offiziere ist aus eigenem Antriebe hierher zurückgekehrt. Die zur Übung einberufenen Mannschaften werden einstreifen unter den Waffen gehalten. Der Übergang der ältesten Reservejahrgänge zum Landwehr findet im Augenblick nicht statt. Sämtliche Schlepper auf der Rheinmündung und im Hafen von Scheveningen sind von der Regierung mit Beschlag belegt worden. Die Schlepper bei Rotterdam sind von Kolonialtruppen besetzt gehalten. Weitere Detachements Kolonialtruppen sind nach Gennepe und Noof zur Bewachung der Maasbrücken abgegangen. Der Kriegsminister hat den Bürgermeister von Winterhock angewiesen, etwa 80 Mann Landsturm einberufen zur Bewachung der IJsselbrücke. Es ist bekannt gegeben worden, daß die Brücken unter Umständen in die Luft gesprengt werden. Die Bevölkerung hat Verhaltungsbefehle erhalten. Auch die IJsselbrücke in Zutphen ist militärisch bewacht. Das Fort Omuiden ist mobilisiert.

Frankreich. Von Bord des Linien Schiffes „France“, auf dem der Präsident der Republik befindet, wird durch französische folgende Begründung der vorzeitigen Rückkehr Poincaré nach Paris gemeldet: „Wegen des österreichisch-serbischen Konflikts und der von Oesterreich-Ungarn beschlossenen Mobilisierung, die ihrerseits die Rückkehr des deutschen Kaisers und eines großen Teiles des Ostseegeschwaders nach Deutschland veranlaßt, hat der Präsident der Republik seine Anwesenheit von Paris nicht verlängern zu können geglaubt. Obwohl der Ministerpräsident in ständigem Kontakt dem Quai d'Orsay und den Vertretern Frankreichs Ausland gestanden hat, erschien es nach dem kurzen Aufenthalt in Stockholm, der ein ernstes Interesse der auswärtigen Politik darstellte, unumgänglich, daß das Staatsoberhaupt und der Minister des Auswärtigen zurückkehren, um unumgänglich ihren Platz inmitten der öffentlichen Meinung Frankreichs einzunehmen und sich auf sie zu stützen. Das schnellste Mittel war die Fahrt nach Dänemark, wo der Präsident und der Minister Mittwoch früh eintrafen. Der Präsident hat weder in Kopenhagen noch in Christiania Aufenthalt gemacht. Er hat den Souveränen dieser beiden Staaten sein Bedauern ausgesprochen, durch Staatspflichten gezwungen zu sein, den Besuch, den er machen beabsichtigte, auf später zu verschieben.“

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Tanger: „Zwischen Offiziere über Majorrang erhielten den Befehl, nach Frankreich zurückzukehren. General Haughton, wenn Frankreich in einen Krieg verwickelt würde, würden die Truppen das innere Marokko räumen und nur Agades und Casablanca halten. Neuschiff werde man sich in Agades und Tunis verhalten. Die Marokkaner verfolgen ein großes Interesse das Vorgehen Oesterreichs. Es ist fest, daß diejenigen einheimischen Großen, die eine Entscheidung genießen, sofort nach Kriegsausbruch gegen Frankreich kämpfen würden.“

Albanien. Zwischen den holländischen und rumänischen Truppen in Durazzo sind erhebliche Kompetenzstreitigkeiten ausgebrochen. Infolgedessen haben sämtliche holländische Offiziere ihr Rücktrittsgesuch eingereicht. Die Entscheidung über ihren Rücktritt liegt in den Händen des Fürsten der joden mit seiner Gemahlin von Balona zurückgekehrt ist. In Durazzo befürchtet man einen Sturmangriff der Rebellen, dem man nach Abreise der österreichischen Truppen willigen infolge der österreichischen Mobilmachung und dem Rücktritt der Holländer nicht mehr gewachsen zu sein glaubt. Auch verlassen die Wirbten und Matrosen die Stadt in Scharen.

lokales und Provinziales.

Weißenheim, 30. Juli. Am Samstag den 30. August, vormittags 11 Uhr, findet auf hiesigem Rathaus eine Stadtverordneten-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Ortsstatut wegen Reinigung öffentlicher Wege in der Gemeinde Weißenheim.
2. Verwilligung eines Beitrags zur Errichtung eines Nationaldenkmals auf dem Schlachtfeld von Waterloo.
3. Vertrag wegen Verstaatlichung der Realschule.
4. Verfügung des Königl. Provinzialschulkollegiums in Cassel betr. den Königl. Schuletat für 1915/1916.

Weißenheim, 30. Juli. Die gestrige Haus-Grundstücksversteigerung der Erben des Herrn Jakob Groß hatte nur einen beschränkten Erfolg. Auf das Wohnhaus in der Landstraße wurde ein Gebot von 55 000 M. abgegeben, jedoch kein Zuschlag erteilt. Von den Weinbergen wurde ein Weinberg im Liederlein, 86 Auten 68 Schuß zum Preise von 42 M. für die Rute Herrn Karl Groß zugeschlagen. Ein 40 Auten 44 Schuß großer Weinberg im Altbaum erwarb Herr Karl Söhnlein zum Preise von M. 20.— die Rute. Zum Preise von M. 33.— die Rute wurde Herr Wendlin Vender III. ein Ader im Schornberg (Ruhweg), 61 Auten 56 Schuß groß, zugeschlagen. Herr Ader am Laborn, 16 Auten 40 Schuß groß, kaufte Herr Karl Söhnlein zum Preise von M. 24.50. Die übrigen Liegenschaften konnten wegen zu geringen Gebotes nicht ab gegeben werden.

Weißenheim, 30. Juli. Zum heutigen Donnerstag-Abend Konzert im „Deutschen Haus“, welche sich immer mehr einbürgern, hat das Künstler-Quartett der 88er musizierende hübsche Musikfolge gewählt: 1. „Deutschland, Ruhm“, Marsch v. Schröder. 2. „Goldregen“, Wagner. 3. „Waldeufel“. 3. „Lohengrin“, Fantasie von Wagner. 4. „Loreley“, Paraphrase von Reswadba. 5. „Gaspardone“, Potpourri von Möllcker. 6. „Hoch und Deutschweiser“, Marsch von Erl. 7. „Faust“, Fantasie von Gounod. 8. „Das Herz am Rhein“, Lied von Hill. 9. „Kirchbiller“, von Albert. 10. „Studentenlieder“, Potpourri v. Schalle.

Weißenheim, 30. Juli. Die Eisenbahnbrücken der näheren und weitesten Umgebung, die Brücken der Sauerbrück, Sarmshelm Kreuznach und weiter bis nach Saarbrücken und Meh werden neuerdings von mit Karabinern ausgerüsteten Eisenbahnbeamten bewacht. Zu diesem Zweck sind lauter gediente Soldaten herangezogen worden, die die Eisenbahnstrecken, soweit sie über Brücken führen, bewachen müssen. Auch bei der neuen, sich nach im Bau befindenden Eisenbahnbrücke Weißenheim-Kempen haben die gleichen Maßnahmen Platz gegriffen. Der Befehl dazu

vorgestern früh eingetroffen. Kurz darauf kamen auch die für diese Maßnahme erforderlichen Waffen an.

X Aus dem Rheingau, 28. Juli. Die Witterung der letzten Tage war für den Wein nichts weniger als günstig. Die Temperatur ist soweit zurückgegangen, daß verschiedentlich die Zimmer geheizt wurden. Dazu kommen täglich recht ausgiebige Niederschläge die den Boden stark durchweichen. Ueberhaupt ist das Wetter für die Ausbreitung der Krankheiten an den Reben sehr geeignet.

X Vom Rhein, 28. Juli. Das Wasser im Rheine im Laufe des Tages abermals in die Höhe gegangen. Die Hochwassergrenze ist überschritten und die ersten Einschränkungen der Schifffahrt haben Platz gegriffen. Die Schiffe und Schleppzüge müssen sich nunmehr in einer Entfernung von 80 Metern von den Ufern entfernt halten damit die Ufermauern nicht beschädigt würden. Weiteres Steigen des Wassers ist hier noch zu erwarten, da auch im Oberrhein das Wasser ebenfalls in die Höhe geht und die Nebenflüsse des Rheins weisen steigendes Wasser auf.

X Vom Rhein, 29. Juli. Das Wasser im Rheine auch im Laufe des heutigen Tages gestiegen, doch hat sich die Zunahme in den letzten 24 Stunden etwas verlangsamt. Da jedoch auch am Oberrhein die Zunahme langsamer von statten geht, dürfte der Rhein bei Bingen wohl kaum noch wesentlich in die Höhe gehen. Die Schifffahrt auf dem Rheine hat in der letzten Zeit abgenommen. Dieses ist teilweise auf die außerordentlich starke Strömung zum großen Teil aber auch durch den Ernst der Lage verursacht worden.

Von Nah und Fern.

— Reutkirch (Saar), 29. Juli. Bei Wiebelskirchen gestern ein Doppeldöcker mit einem französischen Piloten, der sich angeblich auf der Rückfahrt von der österreichischen Grenze nach Frankreich befand. Er erklärte, er sei gestern Abend bei Baden-Baden nach Frankreich aufgefliegen, aber durch Nebel und widrige Winde aus der Richtung gekommen, so daß er in der hiesigen Gegend niederzusteigen mußte. Die Durchsicht des Flugapparates förderte nichts Verdächtiges. Ebenso ist es nicht erwiesen, daß, wie ein Gerücht behauptet, ein zweites Fass des Flugzeuges sofort nach der Landung geöffnet sei. Der Flieger bleibt solange unter Bewachung im Hotel, bis aus dem von ihm angegebenen Aufstiegsort eine Bestätigung seiner Angaben eingetroffen ist.

— Koblenz, 29. Juli. Bonner Firmen hatten den Auftrag zur Schmückung der Koblenzer Anlagen aus Anlaß des für den September vorgesehenen Kaiserbesuches erhalten. Dieser Auftrag ist jetzt telegraphisch zurückgezogen worden. Man bringt das in Zusammenhang mit der internationalen Krise, die wahrscheinlich Folge haben wird, daß die Dispositionen des Kaiserbesuches geändert werden müssen.

— Köln, 29. Juli. In Köln zogen nach Schluß der sozialdemokratischen Versammlungen Tausende Hauptverkehrsstraßen der Stadt entlang. Ein großes Mannsaufgebot stellte sich den Demonstranten entgegen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Mehrere durchzogen große Massen unter Vorantreiben patriotischer Fahnen die Straßen der Stadt, patriotische Lieder singend.

— Düsseldorf, 29. Juli. Der Mann Ludwig Th. von 1. Eskadron der 5. Marine entfernte sich am 31. Mai seiner Truppe und begab sich zu Verwandten nach Reutkirch. Hier erzählte er, daß er Urlaub habe und gerade eine Reihe guter Tage bei seinen Freunden verbringe. 21. Juni nahm diese Herrlichkeit durch seine Verhaftung ein Ende. Vor dem Kriegsgericht gab er an, daß er aus Furcht vor den alten Leuten, die ihn ordentlich zurechtgewiesen hätten, ausgerissen sei. Er sei beim Stallmeister und auf der Stube oft mißhandelt worden. Für seine Behauptungen erbrachte die umfangreiche Zeugenvernehmung jedoch keine Beweise, dagegen wurde er als unpropädeutisch und wenig aufschlüssiger Kamerad geschil- dert. Wegen unerlaubter Entfernung erkannte das Kriegsgericht gegen Th. auf 3 Monate Gefängnis.

— Germ, 29. Juli. Die Brücken über dem Rhein-Kanal haben sich fast förmlich gesenkt. Es wurde nach einer uns zugehenden Drahtmeldung Senkungen von 20 Zentimeter festgestellt. Damit der Schiffsverkehr nicht erhalten werden kann, wurde der Wasserstand auf 20 Zentimeter erniedrigt.

— Duisburg-Weidrich, 29. Juli. In der Nähe der Fabrik geriet der österreichische Arbeiter Karbe vom 1. und fiel in eines der dort befindlichen tiefe Wasserlöcher, wo er sich kurzerhand zum Schlafen legte. Am andern Morgen fanden Arbeiter ihn halb im Wasser liegend vor. Erst nach längerem Wiederbelebungsbemühen gelang es, den Mann zum Bewußtsein zu bringen und ihn dann nach seiner Wohnung in Weidrich zu transportieren. Von seinem Wochenlohn hat er kein Pfennig mehr vor.

Aus Stadt und Land.

— Schweres Grubenunglück bei Dortmund. Auf der Zeche „Adolf von Hansmann“ bei Mengede hat in der Montagnacht infolge Bruches eines Brandes eine Explosion schlagender Wetter ereignet. Nach amtlichen Mitteilungen sind bisher sieben Bergleute, sieben weitere Bergleute sind noch vermisst. Man weiß noch nicht, ob es möglich sein wird, sie zu retten. — Die Zeche „Adolf von Hansmann“ ist ein Betrieb der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft. Die Zeche umfaßt mehr als 3000 Arbeiter. — Nach endgültiger Feststellung sind bei dem Unglück auf Zeche „Adolf von Hansmann“ 13 Bergleute getötet, 3 Bergleute durch austretende Gase schwere Vergiftungen erlitten. Sie wurden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Von den Getöteten sind sieben bereits geborgen, während sechs sich noch in der Grube befinden. Von den getöteten Bergleuten waren zwei eine Witwe, die übrigen verheiratet. Die Verletzungen der Toten sind verhältnismäßig leicht; dieselben sind durch Einatmung von giftigen Gasen entstanden und fast schmerzlos gestorben.

— Zwölf Bergleute bei einer Dynamitexplosion ge-

— Kraxa (Reg.-Bez. Erfurt) ereignete sich eine schwere Dynamit-Explosion, bei der 11 Bergleute und ein Steiger tödlich verunglückten. Die Dynamitexplosion erfolgte gegen 1 Uhr früh in einem engen Höhlenraum. In der Höhle befanden sich 12 Mann, die durch die explodierenden 80 Pfund Dynamit in Fetzen gerissen wurden. Nur ein Bergmann gab noch schwache Lebenszeichen von sich; er wurde in das Bleicheröder Krankenhaus geschafft. Da die Zeugen des Unglücks sämtlich der Explosion zum Opfer gefallen sind, ist über die Entstehungsurache nichts zu ermitteln. — Von den bei einer Explosion schlagender Wetter auf der Grube „Adolf von Hansmann“ bei Mengede (Westfalen) getöteten Bergleuten sind 10 bereits geborgen, während drei sich noch in der Grube befinden.

— Drei Touristen im Gebirge erfroren. Die Münchener Touristen Martin Sirt, Rosa Veinsfelder und Luise Holzinger wurden am Dienstag im Kaisergebirge erfroren aufgefunden. Sie hatten am Montag, trotz des Neuschnees, den Predigtstuhl bestiegen und waren dort offenbar wegen des Schneetreibens und des Neuschnees nicht mehr weitergekommen.

— Kraftwagenunfall in Steiermark. Bei Melenz in Steiermark fand der Rittmeister Wittmann aus Wien bei einem Automobilunfall seinen Tod, während eine mitfahrende barmherzige Schwester schwere Verletzungen erlitt.

Frau Caillaux freigesprochen.

Der Prozeß gegen die Frau des ehemaligen französischen Ministers Caillaux ist am Dienstag zu Ende gegangen. Der die Praxis der französischen Schwurgerichte in der letzten Zeit verfolgt hat, den wird das in der Ueberschrift ange deutete Urteil, das die Geschworenen in dem Prozeß gegen die Frau Caillaux gefällt haben, kaum Wunder nehmen. Wenn Frauen, die ihren Geliebten erschossen haben, freigesprochen werden, warum sollte nun nicht auch die Frau einen Freispruch erfahren, die aus Liebe zu ihrem Mann sich einen Revolver kaufte und dann den Gegner ihres Mannes, der unangenehme Artikel zu veröffentlichen drohte, niederknallte. Widerliche Umstände waren der Angeklagten ja wohl zuzubilligen, aber daß man sie gänzlich freisprechen würde, daran hatte man denn doch nicht gedacht, nach alledem, was man vorher gehört und was man aus dem jetzt beendeten Verhandlungen entnommen hatte. Ueber das Ende dieses Prozesses, der so viel Staub aufgewirbelt hat und in der ganzen Welt mit großer Spannung verfolgt wurde, wenn sich diese auch zum Schluß unter dem Eindruck und der Wucht der politischen Ereignisse löste, wird gemeldet:

— Paris, 28. Juli. Nach den Blättern des Generalstaatsanwalts und Laboris zogen sich um 8 Uhr abends die Geschworenen zur Beratung zurück. Nach einer Stunde erschienen sie wieder im Saale, in dem die nervöse Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hatte. Mit Mühe erzwang der Präsident Ruhe. Der Obmann der Geschworenen ver kündete sodann, daß die Geschworenen beide Fragen, ob Mord vorliege und ob dieser Mord vorsätzlich ausgeführt wurde, mit Nein beantworteten. Der Präsident verkündete alsbald, daß Madame Caillaux freigesprochen sei.

Neueste Nachrichten.

Zum österreichisch-serbischen Krieg.

— Berlin, 30. Juli. Gestern Abend fand im Neuen Palais eine Konferenz statt, an der der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Staatssekretär v. Jagow, Kriegsminister von Falkenhayn, der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz, der Chef des Generalstabes von Moltke und des Admiralstabes, der Kabinettschef General der Infanterie Freiherr v. Lyncker, ferner der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers, Generaloberst von Pleßsen und mehrere Herren des Reichsmarineamtes teilnahmen. Die Konferenz währte bis in die späten Nachstunden. Gestern Nachmittag war Prinz Heinrich im Neuen Palais beim Kaiser eingetroffen.

— Wilhelmshaven, 30. Juli. Die letzten Torpedobootsflottillen sind aus dem Norden hier eingetroffen. Somit befindet sich die ganze Hochseeflotte in den heimischen Gewässern.

— (Köln, 30. Juli.) Wie die Frankfurter Nachrichten melden, hat der Zar einem Petersburger Telegramm der Kölnischen Zeitung zufolge die nach den Schären geplante Reise, sowie sämtliche damit verbundenen Festlichkeiten zum Jubiläum der Schlacht von Hangö aufgegeben.

— Wien, 30. Juli. Hier ist die Nachricht von einer schweren Niederlage der Serben eingetroffen. Bei Joca an der bosnisch-serbischen Grenze sollen zwei Divisionen die dort stehenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte angegriffen haben. Nach einem heftigen Gefecht gelang es den Oesterreichern, die Serben anzugreifen. Ein Teil der Serben wurde umzingelt und zur Waffenstreckung gezwungen. Die Serben hatten 800, die Oesterreicher 200 Tote.

— Budapest, 30. Juli. Nach Meldungen, die hier gestern Abend vorlagen, haben die österreichischen Truppen nach vorausgegangenem Bombardement Belgrad eingenommen.

— (Paris, 30. Juli.) Wie dem Berliner Lokalanzeiger von Deutschen, die gestern nach Berlin zurückgekehrt sind, mitgeteilt wird, verlassen zahlreiche Deutsche mit Frau und Kind die französische Hauptstadt. Dortige deutsche Kreise vertreten den Standpunkt, daß diejenigen Deutschen, die über Vermittel verfügen und abkömmlich sind, gut daran tun, Paris zu verlassen. Dasselbe Blatt will weiter erfahren haben, daß alle Bahnstationen im Osten Frankreichs von Militär wimmeln.

— Paris, 30. Juli. Gestern Nachmittag fand ein dreistündiger Ministerrat statt. Der Ausgang wurde geheim gehalten. Doch glaubt das Echo des Paris folgenden berichtet zu können: Der Ministerrat hat mit dem Präsidenten der Republik vollkommen einig über die Haltung die die Regierung im augenblicklichen Konflikt einnimmt. Es wurde besonders betont, daß Frankreich unter allen Umständen den einmal eingegangenen Bündnisverpflichtungen treu bleiben werde.

— (Paris, 30. Juli.) Die hiesigen Blätter veröffentlichen Berichte über die Zustände an der französischen Ostgrenze, aus denen hervorgeht, daß die gesamte Bevölkerung von heilloser Panik ergriffen ist. Einen besondern kritischen Tag hatte gestern Nancy durchzumachen. Von früher

Morgenstunde an drängte sich eine zahlreiche Menschenmenge an den Eingängen der Banken und verlangte stürmisch die Auszahlung der deponierten Gelder. Es mußte ein strenger Ueberwachungsdienst eingerichtet werden, da die Menge förmlich die Schalter zu stürmen drohte. Es war fast unmöglich, in Nancy noch irgendwo Metallgeld in Gold oder Silber zu erhalten. Von der gleichen Panik waren sogar die Post- und Schalterangestellten in den Bahnhöfen erfasst, die sich weigerten, französische Banknoten anzunehmen. Alle diejenigen, die abreisen mußten, mußten sich zur Filiale der Bank von Frankreich begeben, um dort ihre Banknoten umzuwechseln. Der Handel stockte in Nancy fast vollkommen. Auf den Bahnhöfen waren zahlreiche Urlauber erschienen, die stundenlang auf ihre Beförderung warteten. Die Geldsalamität, besonders in Nancy, war zeitweilig so groß geworden, daß der Magistrat mit dem Gedanken umging, städtische Bons von 2, 3 und 5 Francs auszugeben, um diesem dringenden Bedürfnis entgegenzukommen.

— Paris, 30. Juli. Die hiesige serbische Botschaft stellt der Telegraphen-Union folgendes aus Nisch ankommende Telegramm zur Verfügung: Nisch, Mittwoch 10 Uhr vormittags: Während der Nacht ist Belgrad bombardiert worden. Mehrere Geschosse sind in verschiedene Stadtviertel der Stadt gefallen und haben schweren Schaden angerichtet. Geschosse fielen unter anderem auf das Gebäude der französisch-serbischen Bank und auf das des Bankiers Andrejewitsch. Der Bankier gleichen Namens wurde verletzt und legte bei der deutschen Gesandtschaft Protest gegen die Beschädigung seines Gebäudes ein. Der Artilleriekampf wird bei Widniha, 5 km. unter Belgrad fortgesetzt. Bei den letzten am Ufer der Save stattgehabten Kämpfen ist ein Brückenpfeiler der über die Save führenden Brücke zerstört worden. Die Verbindungen sind vollkommen unterbrochen.

— Mailand, 30. Juli. Der Secolo meldet aus Spezia die Kreuzerdivision, bestehend aus den Kriegsschiffen „Bisa“, „Amalfi“, „Georgi“, „Marjala“ und einem Torpedojägergeschwader werden nach Gaeta abdampfen, wo die Zusammenziehung des ersten und zweiten Schlachtschiffgeschwaders stattfindet. Schulschiffe mit Jünglingen von der Marineakademie in Livorno an Bord erhielten Befehl, von Glasgow so schnell als möglich nach Italien zurückzukehren.

— London, 30. Juli. Die im Süden und Südosten Russlands angeordnete Mobilisierung erstreckt sich auf 16 Armeekorps. Es sind dies die Militärbezirke Kiew, Odessa, Moskau und Kasan, mit je 4 Armeekorps.

— London, 30. Juli. Der deutsche Botschafter Fürst Richnowski hatte gestern eine längere Unterredung mit Sir Edward Grey. Darauf fand eine längere Beratung in der Amtswohnung des Ministerpräsidenten statt, dem sämtliche Minister beiwohnten. Die Sitzung dauerte über zwei Stunden. Kriegsminister Churchill, Staatssekretär Grey und Marineminister Haldane blieben noch einige Zeit mit dem Premierminister Asquith zusammen. Während der Kabinettsitzung stattete der französische Botschafter im Ministerium des Auswärtigen einen Besuch ab.

— Petersburg, 30. Juli. In der gestrigen Sitzung des Ministerrats wurde beschlossen, die Mobilisierung bis auf weiteres zu verschieben, da die Hoffnung auf einen Erfolg einer Vermittlungsaktion noch nicht geschwunden ist.

— Petersburg, 30. Juli. Die Kanonade vor Belgrad hat hier große Aufregung verursacht. Man ist nunmehr jeden Augenblick auf das Erscheinen eines Mobilisationsmanifestes gefaßt. Wie verlautet, betrachtet die russische Regierung das erste organisierte Vorgehen der österreichisch-ungarischen Heere als Kriegsfall.

— (Petersburg, 30. Juli.) Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Petersburg wird die Lage als hochkritisch bezeichnet. Man erwartet entscheidende Schritte.

— Semlin, 30. Juli. Ueber den durch das Bombardement angerichteten Schaden verlautet noch nichts Bestimmtes. Angeblich soll das serbische Hochamt zerstört worden sein. Auch Kasernen wurden beschädigt. Argen Schaden erlitten gleichfalls die Vorrathshäuser unterhalb der Festung. Die von den Serben zerstörte Savebrücke soll für Infanterie unpassierbar sein. Wenige Minuten vor der Sprengung der Brücke wollte der Major Padrestri mit einer kleinen Abteilung einen Handstreich verüben und die Besatzung des Brückentopfes am serbischen Ufer überrumpeln. Als der Zug bereits die Hälfte der Brücke passiert hatte, flog der serbische Brückenteil in die Luft, und zwar etwa 10 Schritte vor den Andringenden entfernt, die sich dem feindlichen Feuer ungeschädigt entziehen konnten. In allen Bevölkerungsschichten von Semlin herrscht durchaus gehobene Stimmung. Offiziere und Mannschaften sind stolz, als erste ins Feuer gekommen zu sein. Während die Oesterreicher bei den Kämpfen um die Brücke nur die Verwundung eines Offiziers und zweier Soldaten zu beklagen haben, ist der Verlust des Feindes weit größer. Am Nachmittage versammelte sich eine zahlreiche Menge am Donauufer, um dem Bombardement zuzuschauen. Doch blieben vorläufig die Monitore unsichtbar und es herrscht momentan Ruhe.

Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung.

— Berlin, 30. Juli, 11.40 Uhr vormittags. Die Straßenanschläge in Budapest bestätigen, ist die Besetzung Belgrads durch österreichische Truppen erfolgt. 2 Offiziere sind bei der Besetzung verwundet worden. Die Bevölkerung Belgrads ist bis auf 40 000 Einwohner geflüchtet. Der Bürgermeister von Belgrad empfiehlt dem österreichischen Befehlshaber die Einwohner zu schützen, was der Kommandant auch zusagte.

— Binger Marktpreise vom 29. Juli. Weizen 22.50, Gerste 17.50, Korn 17.25, Hafer 20.50, Heu 4.50, Stroh 3.30, Kartoffeln 9.—, Erbsen 43.—, Linsen 51.—, Bohnen 40.—, Weißmehl 35.50, Roggenmehl 26.—, per 100 Kilogr. Butter per Kilo 2.90, Milch per Liter 0.21, Eier 10 Stück 0.80 M.

— Nieder-Ingelheim, 29. Juli. Obstmarkt. Rirschen 23 M., Stachelbeeren 10—12 M., Johannisbeeren 12 M., Aprikosen 16—28 M., Pfirsiche 12—25 M., Frühbirnen 9—14 M., Frühäpfel 10—14 M. und Pflaumen 10—20 M. der Zentner.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Gemeinde Geisenheim wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 1. August d. J. an eine Woche lang in dem Geschäftszimmer der hiesigen Bürgermeisterei zu Jedermanns Einsicht offen.

Geisenheim, den 30. Juli 1914.

Der Bürgermeister. Dr. Schneidler.

Neu eingetroffen:

Ein großer Posten **Kostüm-Röcke** von Mk. 2.50 an

Große Auswahl in **Damen-, Mädchen- und Knaben-Schürzen**

Burkin-Westen zu Mk. 2.50

Leibchen-Höschen von Mk. 1.25 an

Ferner empfehle ich meine reichhaltige Auswahl in **Sommer-Toppen** und **Anzügen** sowie **blau-leinene Arbeits-Anzüge**.

Kaufhaus N. Schmitt
Geisenheim.

Geisenheim. Marktstr. 17.
G. ROST, Dentist

Sprechstunden:
Werktags von 7—8 vorm. u. 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—1 Uhr.

Für die Behandlung der Schulkinder werden folgende Preise berechnet:

Nur für Milchzähne Zahnziehen . . . Mk. 0.40
Plombieren . . . „ 0.75
Prov. Füllungen „ 0.50

2 vollständig polierte Betten
1 Bettstelle (2-schlfrig)
mit Sprungrahmen und Boxteil
1 Waschkommode und 2 Nachtschränke
poliert mit echter Marmorplatte
2 Kleiderschränke (2-türig)
2 Tische und ein runder Tisch poliert
1 Kinderwagen
1 großes Sofa
1 Anrichte mit 2 Türen und 2 Schiebkästen
Mehrere Stühle
1 Waschmaschine
alles noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Bingen, Schmittstr. 81 (Hinterhaus).

Das photograph. Atelier in Geisenheim
am Bahnhof

Mittwochs, Sonn- und Feiertags
von nachm. 6 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
geöffnet.

Jede weitere andere Aufnahme bitte bei
Telefon Nr. 202 oder im Rüdeshheimer Geschäft
anzumelden.

Oswald Heiderich, Rüdeshheim-Geisenheim.

Sperber-Motorwagen!

Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene Wagen preiswert abzugeben.

Anfragen erwünscht.

Norddeutsche Automobil-Werke,
Hameln a. d. Weser.

Unbedrucktes Zeitungs-Papier

per Pfd. 18 Pfg., in jedem Quantum zu haben
Buchdruckerei Arthur Jander.

Saison-Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorhandenen Restbestände in **Moufeline, Kattun, Zephir für Blusen und Kleider, Maccohemden und Hosen, Kindersöckchen, Handschuhe** u. dgl. mehr zu bedeutend ermäßigten Preisen.

ferner:

Knaben-Waschblusen u. Wasch-Anzüge von 1 Mk. an
Hosen, Toppen und Lüfterröcke

Ein Posten Knaben-Schulanzüge von 3 Mk. an.

Heinrich Leidecker, Geisenheim

Hospitalstraße 6a

Manufakturwaren, Herrenkonfektion, Kurzwaren.

Schuhwaren-Massenverkauf

Posten Hauspantoffel nur 35 Pfg.

Posten Lederpantoffel schwarz u. gelb nur 1.50

Posten Damen-Schnürhalbsch. Lackh., amer. Abf., Paar nur 4.25

Posten Damen-Schnürstiefel, Lackh. nur 4.50

Posten Damen-Schnürstiefel, hochm. nur 5.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, Lackkappe hochmodern nur 6.50

Morath's Schuhwarenhaus „Zur billigen Quelle“,
Bingen Schmittstraße 30.

Jeder Kunde erhält ein Sparbuch.

Ausserdem verschenken wir an jeden Kunden:

Bei Einkauf von Mark

6.—	Benzin-Zaschenfeuerzeug.
8.—	Eigaren-Abschneider.
10.—	Rideltette mit Anhänger.
12.—	elektrische Taschenlampe kompl.
14.—	Zaschenmesser (solid.)
16.—	eine Wanduhr.
18.—	eine Standuhr, modern.
20.—	eine Vexir-Börse (Leder)
25.—	eine Wanduhr mit Wetterhäuschen.
30.—	ein Weder.
35.—	eine Aududs-Wanduhr.
40.—	eine Herren-Memotoiruhr.
45.—	eine Weckuhr, nachts leuchtend.
50.—	eine Standuhr, weiß Porzellan.
55.—	eine Standuhr, Alabaster.
60.—	eine Damen-Memotoiruhr.

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924

14 Neugasse 14.

Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

Erstlings- und Kinder-Wäsche

Hemden, Jäckchen, Einschlagdecken, Wickelbinden, Wickelhosen, Molton-Deckchen, Leibchen, Lätzchen, Röckchen, Schuhe, Taufkleider, Tragkleider, Capes

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Kragen, Manschetten, Vorhemden, Kravatten,
Hosenträger, Korsetten, Schürzen, Handschuhe.

Ueberzieh-Jäckchen,
Deckel-Mützen, Hüte, Häubchen,
Wagendecken, Flaschenwärmer,
Ohrenbinden,
Kinder-Schutz-Gürtel.

Garbenbinder

(Erntestricke)

empfiehlt billigt

Warenhaus

Carl Kittel

Breitestr. 2, Telefon 161.

Eigenes Rahattsystem 5%.

Pianos

eigener Arbeit mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano

1,22 m h. 450 Mk.

2 Cäcilia-Piano

1,25 m h. 500 Mk.

3 Rhénania A

1,28 m h. 570 Mk.

4 Rhénania B

1,28 m h. 600 Mk.

5 Maguntia A

1,30 m h. 650 Mk.

6 Maguntia B

1,30 m h. 680 Mk.

7 Salon A

1,32 m h. 720 Mk.

8 Salon 4B

1,32 m h. 750 Mk.

u. f. w. auf Platen ohne Aufschlag per Monat 15—20 Mk. Klasse 5% — Gezündet 1843.

Wilh. Müller

Hgl. Span. Hof-Piano-Fabrik Mainz Wasserstr. 3.

Reife Pflaumen

zu verkaufen.

Mühlstraße 6.

Neue Kartoffeln

zu haben per Pfd. 5 Pfg.

Adam Schenk IV.

Blaubachstraße 11.

Neue Kartoffeln

(Frührosen)

10 Pfund 50 Pfennig

Römerberg 10.

Neue Kartoffeln

(Zwickauer gelbe)

eigenes Wachstum

sowie eine Partie

Futter-Kartoffeln

bei G. Dillmann Marktstr.

Anzeigen

für alle auswärtigen Blätter

übernimmt zu Originalpreisen die Expedition der

„Geisenheimer Zeitung“.

Deutsches Haus

Münchener

Franziskaner Weisbräu

im Anstich.

Wer verkauft sein Haus

evtl. mit Geschäft oder sonst.

günst. Anwesen, gleich welcher

Art, Angebote nur von Besitzer

erwünscht. Postlagerkarte

Nr. 213, Mainz.

Reife

Johannisbeeren,

Stachelbeeren und

Kirschen

(eig. Wachstum)

bei G. Dillmann Marktstr.

Kirschen

zu den höchsten Tagespreisen

sowie

alle Sorten Obst

kauft fortwährend

Frau Rückert,

Bollstraße 9.

Bienenwohnungen

sowie alle zur Bienenzucht und

Bonigengewinnung erforderl.

Geräte liefert

Spezialfabrik Georg Kraft,

Ullendorf (Kreis Kirchheim).

Preisliste auf Wunsch frei.

Bäder zu jeder Tageszeit.
Hotel, Restaurant, Cafe
„Zur Linde“. Telefon 205

Deutsches Haus.

Donnerstag Abend:

Künstler-Konzert

Künstler-Quartett der

88er Kapelle.

Eintritt frei.

Es ladet höfl. ein

Wilh. Reio.

Cäcilia'
Geisenheim.
Vereinslokal:
„Rassauer Hof“.

Donnerstag Abend:

Gesangsstunde für Tenöre.

Pünktliches u. vollzähliges

Erscheinen erwartet

Der Dirigent.

Gesangverein Liederkranz.

Samstag den 1. August,

abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal „Frankfurter

Hof“.

Zahlreiches Erscheinen

erwartet Der Vorstand.

Männer-Turnverein = Geisenheim.

Dienstag u. Freitag Abend:

Turnstunde.

Besonders die Jüglinge

haben zu erscheinen.

Der Turnwart.

Sonntag den 2. August

(zu Ehren unserer Sieger

vom Gauturnfest Schierstein)

Familien-Ausflug

nach Frei-Weinheim

(Restauration Schweifart).

Dortselbst Unterhaltung

und Tanz

Ueberfahrt ans jenseitige

Ufer punkt 1 Uhr, Rückfahrt

per Köln-Düsseldorfer Boot

7⁰⁰ Uhr.

Unsere verehrl. Mitglieder

nebst Familienangehörige,

sowie Freunde und Gönner

ladet höfl. ein

Der Vorstand.

Turngemeinde Geisenheim, G. V.

Dienstag und Donnerstag

Abend 8 Uhr:

Turnstunde.

Sämtliche Jüglinge er-

suche ich sowie auch die

Aktiven vollzählig zu er-

scheinen. Der Turnwart.

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife

für zarte, weiße Haut und bier-

deredenden Teint 500g 50 Pfg.

Ferner noch „Dada-Cream“

roie und spröde Haut weis und

lammerweich. Tube 50 Pfg. bei

Apotheker Grandjean.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Wo? sagt die

Exp. d. Zeitung.

Gut möblierte

Zimmer

zu vermieten.

Landstraße 44.

Visitenkarten

Bochdruckerei Arthur Jander